

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 58.

Halle, Dienstag den 4. Februar
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung erfuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Febr. Graf Sponeck wird nicht nach Kopenhagen, sondern in den nächsten Tagen wieder nach Wien reisen, um über die Eröffnungen, die ihm hier geworden, weitere Verabredungen mit dem Fürsten Schwarzenberg zu treffen.

Mainz, d. 31. Januar. Ganz unerwartet ist gestern ein Befehl von Berlin hier eingetroffen, nach welchem das königl. preussische 40. Infanterieregiment, welches seit 1831 hier in Besatzung steht, die hiesige Bundesfestung zu verlassen hat, und durch ein Bataillon des 37. Infanterieregiments, gegenwärtig in Köln stehend, sowie durch ein Bataillon des 39. Infanterieregiments, welches seit vier Monaten von hier ausmarschirt war, ersetzt wird. Es berührt diese Garnisonsveränderung das 40. Regiment sehr nahe, da sowohl Offiziere als Feldwebel und Unteroffiziere durch Heirathen mit vielen hiesigen Familien in verwandtschaftlicher Verbindung stehen. Der Abmarsch des ersten Bataillons des 40. Regiments ist auf den 5. Februar und der des 2. Bataillons auf den 13. Februar festgesetzt. Beide kommen nach Saarlouis, wogegen das königlich preussische 35. Infanterieregiment, welches seit 1849 dort steht, nach Luxemburg verlegt wird.

Speier, d. 29. Jan. Die hiesige Zeitung berichtet: Das Auftreten des Episkopats in Baiern bewegt sich bereits jetzt schon nicht mehr bloß auf dem Gebiete der Theorie, sondern es beginnt ein thatsächliches Voranschreiten. Von durchaus glaubhafter Seite wird uns mitgetheilt, daß das hiesige Ordinariat der Abreise des Abgeordneten Tafel aus seiner Pfarrei Zweibrücken nach München Hindernisse in den Weg lege, und fordere, daß derselbe förmlich um Urlaub (Dispens) einkomme (welcher ihm dann verweigert werden würde). Eine solche Anmuthung ist in Baiern noch niemals vorgekommen. Obwohl früher in jedem Regierungsbezirke Geistliche zum Landtage gewählt wurden, so tauchte doch nirgend ein derartiges Begehren auf. Seit 1848 ist sogar der Regierung gegenüber die derselben früher zugesandene Besogniß einer Urlaubsverweigerung aufgehoben, und nun vindicirt sich auf einmal eine geistliche Behörde solche Macht. Es ist damit abichtlich ein Conflict heraufbeschworen.

Wien, d. 30. Jan. Die Wiener Zeitung bringt die kaiserliche Verordnung in Betreff der definitiven Einrichtung der politischen Verwaltungsbehörden im Lombardisch-Venetianischen Königreiche. Dasselbe bleibt danach in das lombardische und venetianische Gebiet abgetheilt; ersteres zerfällt in die Provinzen Mailand, Bergamo, Brescia, Como, Cremona, Lodi, Mantua, Pavia und Sondrio; letzteres in die Provinzen Venedig, Belluno, Padua, Rovigo, Treviso, Udine, Verona und Vicenza. Die Provinzen zerfallen in Distrikte. Die Gebiete werden von Statthaltern, die Provinzen von Delegaten, die Distrikte von Kommissaren geleitet. Sowohl zu Mailand als zu Venedig werden Organisationskommissionen gebildet, welche die Einführung der neuen politischen Verwaltungsbehörden unter unmittelbarer Aufsicht des Ministeriums zu bewerkstelligen haben.

Frankreich.

Paris, d. 31. Jan. Hr. Ste.-Beuve hat dieser Tage auf das Bureau der Nationalversammlung einen Antrag niedergelegt, der ohne Zweifel Veranlassung zu interessanten Diskussionen, sowohl in der Presse als in der Nationalversammlung, geben wird. Die Annahme dieses Antrags würde nichts weniger als eine kommerzielle Revolution zur Folge haben, eine Revolution nicht minder radikal als diejenige, welche Robert Peel in England durchführte. Hr. Ste.-Beuve beantragt vorzüglich: 1) Unterdrückung jedes Schutzzoll auf Rohstoffe und Nahrungsstoffe; 2) Abschaffung aller Prohibitionen; 3) Einführung einer Steuer, welche nicht 10 Proc. übersteigt, auf alle nicht ganz verarbeiteten, und von 20 Proc. auf alle ganz verarbeiteten Stoffe; 4) um das dadurch entstehende Deficit zu decken, Einführung einer Steuer von 3 Proc. auf die bewegliche Revenue. In mehreren Unterabtheilungen führt Hr. Ste.-Beuve dann diejenigen Einkommen namentlich auf, welche besteuert oder nicht besteuert werden sollen; diese Einkommensteuer ist danach durchaus der Income tax Robert Peel's gleich.

Schweiz.

Bern, d. 29. Jan. Noch immer geht das Gerücht, das Haupt der europäischen Propaganda, Mazzini, habe sich aus London nach der Schweiz begeben, wo er sich verborgen halte. Selbst der österreichische und besonders der französische Gesandte haben bei dem Bundesrath Beschwerde eingereicht und mit Nachdruck die Entfernung dieses Mannes verlangt. Der Bundesrath hat nun den eidgenössischen Kommissär Sibold in Genf beauftragt, die genauesten Erkundigungen nach jenem einzuziehen. Bis jetzt ist aber keine Spur von ihm gefunden worden. Von Genf wird gemeldet, wahrscheinlich habe die Reise eines Handwerkers Namens Mazzini von Genf nach Tessin Veranlassung zu dem Gerüchte von der Anwesenheit des bekannten revolutionären Agitators gegeben. — Von den europäischen Mächten ist gegenwärtig nur Oesterreich und Frankreich durch einen Gesandten bei der Eidgenossenschaft vertreten. Preußen, Rußland, der Paps, Spanien ic. haben keinen Gesandten hier. Die der Könige von Baiern und beider Sicilien sollen in Karlsruhe und Turin residiren, wo sie auch accreditirt sind. Für Großbritannien und Sardinien besorgen die frühern Sekretäre die Geschäfte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Jan. Das erste große antipäpstliche Meeting in Irland hat am 28. Jan. unter den Aupicien der Dublin Protestant Association in der Rotunda stattgefunden und war ungemein zahlreich besucht. Unter den Hauptrednern waren Parlamentsmitglieder, dann der Earl of Clancarty und der orangistische Lord Roden, der den Vizekönig Clarendon den „Vizepapst“ zu nennen pflegt. Auf den Fahnen, welche die Halle schmückten, prangten die Sinsprüche: Eine offene Bibel! Die Reformation! Gott erhalte die Königin! Keine Uebergabe! Kein Frieden mit Rom! Unsere protestantische Königin! Biblische Erziehung! Kein Puseyismus! Kein Papstthum!

Denkt an 1688! Kein Vergleich! Kirche und Staat! Der protestantische Eifer dieser orangistischen Patrioten dürfte der Regierung leicht mehr zu schaffen machen als die Opposition der vereinigten Katholiken. Die meisten Redner sprachen sich mit entschiedenem Mißtrauen über die Whigregierung aus und die alte Sage, daß Lord F. Russell sich nicht aus eigenem Antriebe an die Spitze der Agitation gestellt habe, und daß sein famoser Brief an den Bischof von Durham ihm Wort für Wort von der Königin in die Feder dictirt worden sei, wurde von neuem aufgetischt und mit enthusiastischem Glauben aufgenommen. Die gefaßten Beschlüsse waren zum Theil lächerlich sanguinisch; während einer die protestantischen Freiheiten Irlands in Gefahr erklärte, sprach ein anderer die Ueberzeugung aus, daß es kinderleicht wäre, alle Katholiken Irlands zum Protestantismus zu bekehren; in wenigen Jahren könnte das große Werk durch gehörige Bibelvertheilung geschehen sein.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 29. Jan. Nach Kjöbenhavnsposten wird der größte Theil der dänischen Armee in nächster Woche nach dem Königreiche zurückkehren. Außer der Garde werden 9 Bataillone und 1 Jäger-Corps nach Kopenhagen verlegt werden. (Eine so starke Belegung der Hauptstadt mit Truppen scheint nicht ohne Rücksicht auf etwaige in der nächsten Zeit zu erwartende Eventualitäten angeordnet zu sein.)

Flyveposten will wissen, daß Fürst Schwarzenberg dem Grafen Sponeck eingeräumt habe, daß der deutsche Bund durchaus keine Competenz hinsichtlich Schlesiens besitze. Was den Bundesbeschluß vom 17. Sept. 1846 betreffe, so soll der Fürst erklärt haben, daß dieser in Kraft bleiben müsse, aber nicht weiter, als was Deutschland hinsichtlich Holsteins als eines deutschen Bundeslandes, mit Recht beanspruchen könne.

Türkei.

Triest, d. 28. Januar. Die letzten Nachrichten aus Bosnien und Herzegowina lassen mit dem Frühjahr neue und verstärkte Unruhen erwarten. Die in der Mehrzahl weit überwiegende christliche Bevölkerung dieser Provinzen scheint sich nicht eher zufrieden geben zu wollen, als bis sie wenigstens dieselbe Unabhängigkeit erlangt hat, als ihre Glaubensgenossen in Serbien und der Wallachei, d. h. eigne Fürsten, eigne Gesetzgebung und Vertretung und von der Pforte nichts weiter, als eine nominelle Suzerainetät. Die Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina beträgt gegen 4 Millionen, welche zumeist dem slavischen Stamm angehören und in ihren Naturalanlagen nichts weniger als vernachlässigt sind. In Voraussicht derartiger Eventualitäten wird das seit Anfang vorigen Jahres zwischen Cattaro und Ragusa aufgestellte österreichische Observationskorps unter Befehl des General Mamola durch mehrere Regimenter verstärkt und auf den Betrag von 15,000 Mann gebracht werden. — Die seiner Zeit viel besprochene Erklärung Scutaris, der Hauptstadt Albaniens, zum Freihafen scheint nunmehr doch zur Thatfache zu werden. Der englische Einfluß in Konstantinopel feiert damit einen großen Triumph. Im Verein mit den ionischen Inseln wird die britische Industrie dort ein Hauptquartier für ihre Operationen aufschlagen und Triest sieht sich dadurch in seinem Zwischenhandel mehr und mehr bedrängt.

Vermischtes.

— Neuhaus an der Döse, d. 25. Jan. Am 22. d. M. sind im Ringstbirkte hiesigen Amtes, einer hohen hügeligen Gaidgegend, über fünfhundert römische Silbermünzen aus der Kaiserzeit beim Steinraden gefunden. Diese größtentheils wohl erhaltene Imperatorenbilder tragen meistens Bild und Umschrift der Kaiser Augustus, Galba, Vespasian, Trajan u. A. Sie fanden sich in einem irdenen Topfe 1 1/2 Fuß unter der Erde und scheinen, da spätere Münzen nicht darunter, in ihrer anderthalbtausendjährigen Ruhe nicht gestört, so wie auf einstige Anwesenheit der Römer in dieser Gegend schließen zu lassen.

— Die oberste Polizei-Behörde in Paris hat eine genaue Untersuchung über die daselbst seit 34 Jahren stattgefundenen Selbstmorde angestellt. In diesem Zeitraum ist die Zahl derselben auf 9000 gestiegen ungefähr 300 in jedem Jahr. Aus einer vergleichenden Tabelle hat sich ergeben, daß die Selbstmörder in der Kraft des Alters sich gewöhnlich durch Anwendung von Feuergewehr, Frauen, Kinder und Greise meist durch den Strick oder durch Kohlendampf entleibt haben. Aus 511 mit besonderer Sorgfalt constatirten Fällen der Art geht hervor, daß 100 Personen ihrem Leben aus Liebesleiden, 148 wegen unheilbarer Krankheiten oder aus Lebensüberdruß, 69 wegen schlechten Wandels, 100 aus Armuth und Nahrungslosigkeit ein Ende gemacht haben, bei 94 waren die Motive unbekannt. Von diesen 511 Selbstmördern haben 65 sich aus Fenstern oder von Dächern hinabgestürzt, 66 sich erhängt, 45 sich mit schneidenden Instrumenten, 48 mit Feuerwaffen umgebracht, 31 haben sich vergiftet, 86 durch Kohlendampf erstickt, 170 sich ertränkt.

— Am 23. Januar wurde London von einem so dichten Nebel heimgesucht, wie er in dieser Jahreszeit noch nicht dagewesen ist. Die Dampfboote auf der Themse mußten langsam fahren, um nicht auf einander zu rennen, und der Verkehr auf dem Flusse war

fast ganz ausgefetzt. Auf der Post, im Zollhause, in der Bank, in den meisten Läden u. s. w. brannte am Tage Licht wie des Abends. Die Arbeiten am Ausstellungs-Gebäude im Hyde-Park mußten wegen des Nebels aufgeschoben werden und die Omnibus-Kutscher suchten in langsamen Schritt, um allen Unglücksfällen vorzubeugen.

Der Raufche Prozeß.

Stuttgart, d. 29. Jan. Nach dem „Staatsanzeiger“ sollen die Geschworenen zu Kottweil sich über eine Adresse an S. Maj. den König um Niederschlagung des ferneren Verfahrens gegen Rau und Genossen beraten haben. Es dürfte ein solcher Schritt indes jetzt nach allen früheren ähnlichen Schritten ohne Erfolg sein, so sehr der König wahrscheinlich nach erfolgter Beurtheilung geneigt sein dürfte, Gnade wölten zu lassen.

Landwirthschaftliche, Gewerbs- und Handels-Nachrichten.

Reihensaaf. In der Gauerfammlung zu Hohenheim am 29. Juni v. J. trug Direktor von Pabst die auf dem Institut im Großen gewonnene Erfahrung vor, daß die Reihensaaf häufig, zuweilen aber auch die breitwürrige Saaf mehr Vortheile gewährt habe. Wenn aber allen Forderungen der Drillkultur des Wintergetreides entsprochen werde, d. h. wenn das Land kräftig sei, gut vorbereitet werde und die Reihensaaf sorgfältig auf 8 Zoll (8 3/4 Zoll preuß.) ausgeführt und später behackt werde, so sei die Quantität des Ertrags bei jener durchschnittlich bedeutend, 5 bis 20 Prozent größer als bei breitwürriger Saaf und es werde zugleich 1/3 an Saaf gut gespart. Ein weiterer Vortheil sei, daß durch das Behacken der Zwischenräume das Feld reiner vom Unkraut hinterlassen bleibe. In Bezug auf die Kosten wurden diese meistens durch den ersparten Samen gedeckt. Zu kleinen Versuchen wurde das Siehorn und die Anwendung der kleinen Möhlischen Maschine empfohlen.

Kunst-Anzeige.

Am nächsten Freitag wird unter Mitwirkung unserer beiden Gäste, der Frau Kanow-Zahalg und des Herrn Lorenz, zum Benefiz der Frau Joly das neueste Stück der Frau Birchpfeiffer „das Fortkhaus“ zur Aufführung kommen. Wir gehören nicht zu den Verehrern der Frau B.; das aber muß ihr jeder Unbefangene zugestehen, daß sie das deutsche Publikum, wie es einmal ist, zu fassen versteht, und daß sie das Theater, wie selten jemand, kennt. Daß auch ihr neuestes Stück dies bezeugt, beweist der große Erfolg, den dasselbe außer in Berlin, fast an allen größeren Bühnen Deutschlands schon gehabt. Es steht so wohl zu erwarten, daß ein zahlreiches Auditorium die Benefiziantin erfreuen werde. Ueberhaupt möchten wir nach dem so wenig günstigen Resultat der bisherigen Benefizvorstellungen das Publikum von Halle darauf aufmerksam machen, daß ja die Schauspieler auf ihre Benefizeinnahmen mit angewiesen sind, da natürlich die Gagen an Mittelbühnen nie glänzend sein können. Und wie sehr kann das Publikum durch einen zahlreichen Besuch dieser Vorstellungen zur Hebung des Theaters beitragen! Ein guter Besuch bei den Benefizvorstellungen wird immer spornend auf den Eifer der Schauspieler wirken, ein schlechter muß niederschlagen und kann nur Verdrossenheit erwecken. So thut das Publikum, was es für die Benefizianten thut, auch mit für sich. Hat es so oft durch die Schauspieler Erhebung und Erheiterung gefunden, so möge es auch zu ihrer Erhebung und Erpeiterung beitragen. F.

Ankunft und Abgang der Eisenbahn-Züge in Halle.

A. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- a) aus Magdeburg 8 3/4 Uhr Morgens. 11 1/2 Uhr Morgens*. 1 1/2 Uhr Mittags. 8 Uhr Abends.
- b) aus Cöthen 6 Uhr Morg. 7 Uhr Morgens*. 1 Uhr Mittags.
- c) aus Leipzig 6 Uhr Morgens*. 7 1/2 Uhr Morg. 8 3/4 Uhr Morg.*. 12 1/2 Uhr Mittags. 4 Uhr Mittags. 5 3/4 Uhr Abends. 7 3/4 Uhr Abends*. 10 1/2 Uhr Abends*.

Der Abgang von Halle erfolgt kurz nach Ankunft obiger Züge. Außerdem geht von Halle ein directer Zug um 4 1/2 Uhr Nachmittags nach Leipzig.

Die Züge, welche von Leipzig um 6 Uhr Morgens, 4 Uhr Mittags und 7 3/4 Uhr Abends in Halle eintreffen, gehen nur bis Cöthen.

B. Thüringische Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- 8 3/4 Uhr Morgens (von Erfurt). 11 Uhr 5 Min. Morgens (von Eisenach). 4 Uhr 10 Min. Nachmittags* (von Gerstungen). 7 Uhr Abends* (von Erfurt).

Abgang von Halle:

- 6 1/2 Uhr Morgens (nach Gerstungen). 9 Uhr Morgens* (nach Eisenach). 2 Uhr Mittags (nach Gerstungen). 6 1/2 Uhr Abends* (nach Erfurt).

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Zur weiteren Ausdehnung und möglichsten Gemeinnützigmachung des Telegraphen-Instituts haben die Regierungen von Preußen und Belgien unterm 16. Mai 1850 einen Vertrag abgeschlossen, welcher die genaue Verbindung der Preussischen und Belgischen Telegraphen-Linien unter einander bezweckt und die Grundsätze feststellt, nach denen die internationale, d. h. diejenige telegraphische Korrespondenz zu behandeln ist, bei welcher die Ursprungs-Station und die End-Station verschiedenen Staatsgebieten angehören. Durch die Abschließung des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins-Vertrages vom 25. Juli 1850 hat der Vertrag mit Belgien in allen seinen wesentlichen Theilen noch eine größere Bedeutung gewonnen und werden die Bestimmungen des letzteren für das ganze Vereinsgebiet, also für Preußen, Oesterreich, Sachsen und Bayern durch Vermittelung der Preussischen Telegraphen-Anwendung finden.

Nachdem nunmehr die Belgischen Telegraphen-Linien, von Brüssel, Antwerpen und Brüssel nach Berviers vollendet, und Preussischer Seite die vertragsmäßig übernommenen Telegraphen-Einrichtungen von Aachen bis Berviers schon vor längerer Zeit getroffen worden sind, wird mit dem

1. Februar d. J.

die ununterbrochene Telegraphen-Verbindung zwischen den Preussischen, denen der Vereinsgebiete und den Belgischen Linien für das Publikum eröffnet. In Belgien treten zunächst die Telegraphen-Stationen in Brüssel, Mecheln, Antwerpen, Gent, Brügge, Brüssel, Lüttich und Berviers mit dem gedachten Termine in Wirksamkeit. Die Eröffnung der übrigen Belgischen Stationen wird später bekannt gemacht werden. Der von der Belgischen Regierung provisorisch festgesetzte Gebühren-Tarif ist mit dem Telegraphen-Vereins-Tarife (und mithin auch mit dem Preussischen) hinsichtlich der Erhebungs-Sätze vollkommen übereinstimmend.

Bei sämtlichen Preussischen und den übrigen Vereins-Telegraphen-Stationen können Depeschen nach den Belgischen Stationen aufgegeben werden, für welche die Beförderungs-Gebühr bis zum Bestimmungs-Orte (der Belgischen Adress-Station) gleich baar erlegt wird. Dasselbe findet bei den auf den Belgischen Telegraphen-Stationen aufzugebenden Depeschen nach Preußen und dem übrigen Vereinsgebiete Statt.

Die Beförderungs-Gebühr setzt sich zusammen aus dem Betrage des Vereins-Tarifses von der Abgangs-Station bis Berviers und aus dem Betrage des Belgischen Tarifs von Berviers bis zur Belgischen Adress-Station.

Die Staats- und Privat-Depeschen, welche über Berviers nach Belgien telegraphirt werden, können nach der Wahl des Absenders deutsch oder französisch abgefaßt sein. Dasselbe gilt von den aus Belgien kommenden Depeschen.

Die Bestimmungen und der Tarif über den telegraphischen Verkehr in den Preussischen Staaten vom 26. September 1850 gelten in allen übrigen Punkten auch für die nach Belgien abzugehenden und von dort eingehenden Depeschen.

Berlin, den 25. Januar 1851.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
gez. von der Heydt.

Retourbriefe.

1) An Rauchsuf in Alt-Schöneberg bei Berlin. 2) An Schüller in Bitterfeld. 3) An Wender in Delitzsch. 4) An Willisch in Stettin nebst 1 Packet 4 R valour. 5) An Albrecht in Zellar bei Berlin. 6) An Kamm poste restante Eisleben. 7) An Kunze in Eudau. 8) An Kunth in Berlin. 9) An Trippner in Breslau. 10) An Hammer in Weissenfels. 11) An Danziger poste restante Altenburg. 12) An Seulle in Dösch-

witz bei Zeth. 13) An Franke in Leipzig.

14) An Sigradäer in Weimar. 15) An Kohlen in Leipzig. 16) An Besthorn in Calbe a. d. S. 17) An Sommerkorn in Breslau. 18) An den Kaufm. Felix in Torgau, incl. 1 R R. Adf. Wittve Müller. 19) An Käster in Gräfenhainchen. 20) An Deich in Quedlinburg. 21) An Weigand in Quedsch bei Möschelwitz. 22) An Bischoff in Kösen. 23) An Singmeyer in Goseck.

Halle, den 2. Februar 1851.

Königl. Post-Amt.

Freiwillige Subhastation.

Das den Feinwebermeister Christoph Carl Sachse'schen Erben zugehörige zu Bündorf Nr. 4 des Hypothekenbuchs Nr. 8 des Katasters belegene Anspanngut, von Haus, Hof, Scheune, Ställen mit Garten und Gemeinderecht, einer wüsten Baustätte, Wiesen und den bei der Separation zugelegten Plänen, abgeschätzt zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau IV. einzusehenden Taxe auf 2270 R 6 S 4 L, soll ertheilungshalber

am 17. März d. J. Vormittags 10 Uhr in der Gemeindekasse zu Bündorf unter den bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig subhastirt werden.

Merseburg, den 21. Januar 1851.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Die im Hypothekenbuche von Dberrißdorf eingetragenen Grundstücke des Gutsbesizers Wilhelm Fricke, nachmals Amalie Frommann, geborne Sammler, nämlich:

I. Das Anspanngut Dberrißdorf Nr. 18 an Haus, Hof, Scheune, Stallung, Garten, 3 Baumkabeln, 90 Acker Land, Hypothekenbuch Band I. 28. pag. 433;
II. das damit vereinigte Kofstathengut Dberrißdorf Nr. 19 nebst 2 Baumkabeln und 23 Acker Land, Hypothekenbuch Band I. 30. pag. 465;

III. 75 $\frac{1}{2}$ Acker Wandelgrundstücke, welche beim Hauptgute bewirtschaftet in Dberrißdorfer Flur, Hypothekenbuch Band I. Nr. 29. pag. 449.

gerichtlich unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben auf 20,614 R 25 S 10 L abgeschätzt, sollen anderweit in nothwendiger Subhastation

am 3. Mai 1851 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Eisleben, den 3. October 1850.

Königl. Preuss. Kreis-Gericht,
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die in Folge der Demobilisirung in Sangerhausen zurück empfangenen 37 Stück Landwehrgewehre sollen

den 11. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Wiefenhanse zu Duerfurth an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige hiermit einlade.

Sct. Ulrich, den 31. Januar 1851.

Der Königl. Landrath Duerfurther Kreises.
v. Heldorff.

Freiwillige Subhastation.

Kreisgerichts-Commission Wettin.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Tischlermeisters Wilhelm Baute zu Fienstedt gehörigen Grundstücke, bestehend aus Haus, Stall, Scheune, Hof, Garten, Kabeln und einem Ackerstücke von 6 Morgen Flächeninhalt, sollen auf Antrag der hinterlassenen Erben des letztern in einzelnen Parzellen an Ort und Stelle zu Fienstedt

den 22. Februar 1851 Vormittags 10 Uhr

im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Der neueste Hypothekenschein und die Taxe, wonach das Gehöft auf 300 R, die Kabeln auf 25 R und das Ackerstück auf 400 R abgeschätzt worden ist, sind täglich in unserer Registratur einzusehen.

Edictalcitation.

Da die wegen des Nachlasses der hieselbst verstorbenen Frau Luise Hölemann, geb. Schmidt, stattgefundenen Nachlaßregulierungs-verhandlungen ergeben, daß die Nachlaßmasse zur Befriedigung der Gläubiger unzulänglich ist und deshalb von dem frühern hiesigen Justiz-Commissar erkannt worden war, so ist von der unterzeichneten Kreisgerichts-Commission

den 13. Februar 1851

als einziger und rechtsausschließender Liquidationstermin anberaumt worden und werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Forderungen an der Hölemann'schen Nachlaßmasse zu haben vermaßen, hierdurch geladen, gedachten Tages Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle hieselbst zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzumelden und zu bescheinigen und darüber mit dem Contrahitor über deren Wahrheit, unter sich aber über die Vorzugsrechte der Forderungen mündlich zum Protocolle zu verfahren, zu bescheinigen, demnächst aber weitere rechtliche Verfügung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mittelst eines

am 20. Februar 1851 Mittags 12 Uhr zu eröffnenden Bescheides, zu dessen Anhörung sie ebenfalls vorgeladen werden, mit ihren Forderungen von der Masse werden ausgeschlossen werden.

Gröbzig, den 27. December 1850.

Herzogl. Kreisgerichts-Commission.
W. Ullrich.

Ruthholz-Verkauf.

Dienstag, den 11. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr, sollen in dem Rathsfeller zu Wippra aus der gewerkschaftl. Oberförsterei Braunschwend, Unterforst Bodenschwend, nachstehende Ruthhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

A. Aus der Gaung Vorrmannscheiche circa:

52 Stück Eichen, unter welchen Stämme von 43 Fuß Länge und 30 Zoll Durchmesser,
25 Stück Ahorn (für Eischler und Stell-
2 = Eichen) macher passend,
116 = Rothbuchen,
56 = Weißbuchen,
2 = Birken,
6 = Linden,
13 = Erlen,

4 $\frac{1}{2}$ Klaftern eichenes Ruthholz III. Sorte,
22 $\frac{1}{2}$ = buchenes Ruthholz.

B. Aus der Gaung Hansgeorgs-gebege, circa:

11 Stück Eichen,
8 = Ahorn,
21 = Rothbuchen,
11 = Weißbuchen,
3 = Birken,
3 $\frac{1}{2}$ Klaftern eichenes Ruthholz III. Sorte,
7 $\frac{1}{2}$ = buchenes do.

Der Herr Förster Tenckhoff auf Bodenschwend und der Hefevoigt Kirchberg zu Rotha sind angewiesen, diese Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Bedingungen bekannt gemacht und wird hier nur bemerkt, daß die Käufer auf Erfordern $\frac{1}{4}$ des Kaufpreises anzuzahlen haben.

Wippra, den 28. Januar 1851.

Der Oberförster
(gez.) Hoffmann.

10—12,000 R Mündelgelder sind sofort zu 4 % auf sichere 1. Hypothek auszuliefern. Näheres L. F. poste restante Halle.

Die Strohhut-Wäsche und Bleiche in meiner Fabrik

beginnt im Laufe dieses Monats und werden alle Strohhut-, Kofshaar- und Vordüren-Hüte binnen 14 Tagen, den neuen gleichend, zurückgeliefert.

Pariser Modelle stehen zur gefälligen Ansicht bereit, wonach die alten Hüte umgenäht werden. Da meine bisherigen Appreteure aus Leipzig und Berlin den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr genügten, so sah ich mich veranlaßt, einen solchen aus Paris zu verschreiben, welcher dort lange Jahre der größten Fabrik mit bestem Erfolge vorstand.

H. Fürstenberg, Strohhut-Fabrikant,
gr. Ulrichsstr. Nr. 80, Ecke der gr. Steinstr., im Hause des Hrn. Banquier Lehmann.

Diese Anzeige gilt den Herren.

Um die noch vorräthigen Wintersachen gänzlich auszuverkaufen, sind die Preise sämmtlicher Gegenstände so bedeutend herabgesetzt, daß bei den Meisten kaum das Oberzeug bezahlt ist. Von Frühjahrs-Anzügen sind die neuesten Tuchröcke, Fantasie-Fracks, Tweens und Ueberzieher in größter Auswahl vorräthig; ebenso Tuch- und Buckskin-Beinkleider, Westen, Schlaf- und Hausröcke in den nobelsten und neuesten Dessains, welche zu ungewöhnlich billigen Preisen fortgegeben werden.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin,
große Ulrichstraße Nr. 80, Ecke der großen Steinstraße.

Große Auktion.

Montag den 10. d. M. Nachmittags 1 Uhr u. folg. Tage um dieselbe Zeit soll gr. Ulrichstraße Nr. 20 der Nachlaß der Landrätin von Fasmund, geb. v. Schlieben, als: Stuhl- und Taschenuhren, 1 goldene Kette, Ringe, silberne Bestecks, Kupfer, Messing, 1 Gas-schirm Lampe nebst 3 Fl. Gas, f. Porzellan, Krystall- und Glasachen, feine Fisch-, Bett- und Leibwäsche, Kofshaarmatrasen, Betten, fein und modern gearbeitete Mahagoni-Meubles, als: 1 Sekretair, 1 Chiffonnière, 2 Sopha's, 1 Krümeaur-, 1 br. Rococo- u. 2 fl. Goldrahmenspiegel, 1 Servante, Sopha-, Klapp-, Einschiebe- u. Waschtische, Kommoden, Bettstellen, 1 Densschirm, Groß-, Polster- und Rohrühle, Wäsch- und Kleiderschränke, sehr gute weibliche Kleidungsstücke, Pelsachen, Reisekoffer, Wirtschaftsgeschäfte; ferner 24 Dugend sehr gute Mehlsäcke, à 2 K, 2 Blicchen, 1 Kiste u. dgl. m., meistbietend verkauft werden. (Die Sachen sind sehr gut gehalten, Meubles u. Säcke kommen inzwischen Dienstag den 11. Februar u. folg. Tage zur Auktion.)

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Kauf- oder Pachtgesuch einer Oekonomie.

Ein mit hinreichenden Mitteln versehenen junger Deconom beabsichtigt eine Oekonomie im realen Werthe von 45,000 \mathcal{R} zu kaufen, oder eine dergleichen mit 8 bis 1500 Morgen Areal zu pachten und bittet hierauf Respektirende ihre Adressen an den Amtmann Heine in Halle an der Saale gelangen zu lassen.

Diejenigen Herren Landwirthe, welche die Absicht haben, für unterzeichnete Fabrik in diesem Jahre Zuckerrüben zu bauen, wollen sich recht bald im Comptoir derselben melden.

Zuckerfabrik Langenbogen,
am 28. Januar 1851.

Eine Wirthschafterin von 20 bis 30 Jahren, welche die innere Wirthschaft und Erziehung der Kinder versteht, wird gesucht durch A. Kuckenburg, im alten Dessauer 2. Etage.

Ein Ritter- oder Bauergut von 300 bis 500 Morgen wird zu kaufen gesucht durch A. Kuckenburg, im alten Dessauer.

Drei Stück runde Glasglocken, 3 Fuß hoch, 11 Zoll im Durchmesser, verkauft
Brandt, Glaser, Schmeerstraße Nr. 710.

Große Holz-Auktion.

In dem zum Rittergute Crumpa gehörigen Haakenholze bei Brandersoda sollen den 6. und 7. Februar 1851 c. a. von früh 9 Uhr ab in untermenger Reihenfolge unten bezeichnete Holz-Sortimente auctionsweise, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden. Schon jetzt wird jedoch bemerkt, daß persönlich ganz unbekante Käufer $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme im Termine anzuzahlen haben. Die Abfuhr ist bequem.

- 1) circa: 100 Klftrn. eichne Scheit, Knüppel und Stockholz.
- 2) = 4200 Kub.-Fuß eichnes Nutzholz in 55 Blöcken, darunter eine Mühlenwelle und viele zu Eisenbahn-Schwellen geeignete Blöcke.
- 3) = 400 St. Bäume (Eichen, Weißbuchen, Birken und Ulmen) im Stehen, von allen Dimensionen.
- 4) = $\frac{3}{4}$ Klftrn. Böttcherholz und mehrere Amboßstöcke und Hackelöche.
- 5) = 20 Schock Ubraum.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Barbier Friedrich Schmidt in Gerbstädt.

Auf dem Rittergute Biesenrode bei Mansfeld wird ein Hofmeister gesucht. Meldungen werden außer auf dem Gute selbst noch angenommen in Cröllwitz bei G. E. Kesperlein.

Rechte Zeltower Rübsen empfiehlt
R. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Gegen Harthörigkeit, ächt englisches Gehör-Del, à Fl. $1\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Dieses Del stärkt die organischen Theile des Ohres, giebt dem Trommelfell seine natürliche Spannung wieder, und heilt in den meisten Fällen sicher die Harthörigkeit.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

Eine große, junge Kuh steht mit dem Kalbe zum Verkauf auf der Pfarre zu Burgliebenau.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten bei
H. Karas,
Drechslermeister.

Ein Mädchen, welches das Kochen versteht, wird zum 1. April als Köchin gesucht für eine auswärtige Familie. Das Nähere Obersteinthor Nr. 1510.

Frische Holstein. Auster nebst frischem fetten geräucherten Lachs erhielt so eben

Carl Kramm,
gr. Ulrichstraße Nr. 13.

Union.

Dienstag den 4. d. Mts. Ballotement.
Der Vorstand.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Zum Maskenball in Raachstädt,

Sonnabend den 8. Februar er.,
ladet freundlichst ein
der Gastwirth Lehmann im Stern.

Beliebige Masken-Anzüge sind Tags vorher bei mir zu erhalten.
Der Gastwirth Lehmann im Stern.

Schiborr'scher Gesangverein.

Heute Abend 7 Uhr letzte Probe vor der Ausführung. Um pünktlichen Besuch der Mitglieder bittet ergebenst der Vorstand.

Bad Wittkekind.

Heute Nachmittags von 3 Uhr an
Concert von Geschwister Drechsler.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 31. Januar starben uns zwei liebe Kinder; unser Hugo, 2 Jahr 10 Monat 10 Tage, und unsere Therese Anna, 1 Jahr 1 Monat alt. Wir zeigen dies tief gebeugt unsern lieben Freunden und Verwandten an und bitten in unserm Schmerze um stille Theilnahme.

Eisleben, d. 1. Februar 1851.

Goerike und Frau.

Todes-Anzeige.

Unsere Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung die traurige Anzeige, daß unsere kleine Helene heute Morgen hier in Brandenburg a/H., wo wir uns zum Besuche befinden, am Scharlachfieber gestorben ist.
Brandenburg a/H. d. 2. Jan. 1851.
August Hampke und Frau

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 58.

Halle, Dienstag den 4. Februar
Zweite Ausgabe.

1851.

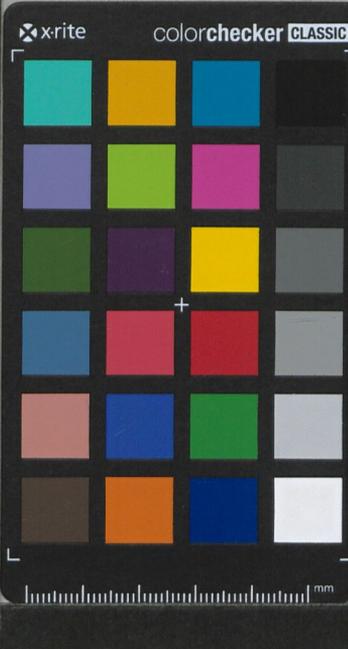
Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und an uns gelangen

machungen u. unter der Adresse: Hallischer Courier (Schwetschke)



Frankreich.

Paris, d. 31. Jan. Hr. Ste.-Beuve hat dieser Tage auf das Bureau der Nationalversammlung einen Antrag niedergelegt, der ohne Zweifel Veranlassung zu interessanten Diskussionen, sowohl in der Presse als in der Nationalversammlung, geben wird. Die Annahme dieses Antrags würde nichts weniger als eine commercielle Revolution zur Folge haben, eine Revolution nicht minder radikal als diejenige, welche Robert Peel in England durchführte. Hr. Ste.-Beuve beantragt vorzüglich: 1) Unterdrückung jedes Schutzzoll auf Rohstoffe und Nahrungsstoffe; 2) Abschaffung aller Prohibitionen; 3) Einführung einer Steuer, welche nicht 10 Proc. überschreitet, auf alle nicht ganz verarbeiteten, und von 20 Proc. auf alle ganz verarbeiteten Stoffe; 5) um das dadurch entstehen könnende Deficit zu decken, Einführung einer Steuer von 3 Proc. auf die bewegliche Revenue. In mehreren Unterabtheilungen führt Hr. Ste.-Beuve dann diejenigen Einkommen namentlich auf, welche besteuert oder nicht besteuert werden sollen; diese Einkommensteuer ist danach durchaus der Incometax Robert Peel's gleich.

Schweiz.

Bern, d. 29. Jan. Noch immer geht das Gerücht, das Haupt der europäischen Propaganda, Mazzini, habe sich aus London nach der Schweiz begeben, wo er sich verborgen halte. Selbst der österreichische und besonders der französische Gesandte haben bei dem Bundesrath Beschwerde eingereicht und mit Nachdruck die Entfernung dieses Mannes verlangt. Der Bundesrath hat nun den eidgenössischen Kommissär Sidler in Genf beauftragt, die genauesten Erkundigungen nach jenem einzuziehen. Bis jetzt ist aber keine Spur von ihm gefunden worden. Von Genf wird gemeldet, wahrscheinlich habe die Reise eines Handwerkers Namens Mazzini von Genf nach Tessin Veranlassung zu dem Gerüchte von der Anwesenheit des bekannten revolutionären Agitators gegeben. — Von den europäischen Mächten ist gegenwärtig nur Oesterreich und Frankreich durch einen Gesandten bei der Eidgenossenschaft vertreten. Preußen, Rußland, der Papst, Spanien u. haben keinen Gesandten hier. Die der Könige von Baiern und beider Sicilien sollen in Karlsruhe und Turin residiren, wo sie auch accreditirt sind. Für Großbritannien und Sardinien besorgen die frühern Sekretäre die Geschäfte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Jan. Das erste große antipäpstliche Meeting in Irland hat am 28. Jan. unter den Auspicien der Dublin Protestant Association in der Rotunda stattgefunden und war ungemein zahlreich besucht. Unter den Hauptrednern waren Parlamentsmitglieder, dann der Earl of Clancarty und der orangistische Lord Roden, der den Vicekönig Clarendon den „Vicepapst“ zu nennen pflegt. Auf den Fahnen, welche die Halle schmückten, prangten die Sinsprüche: Eine offene Bibel! Die Reformation! Gott erhalte die Königin! Keine Uebergabe! Kein Frieden mit Rom! Unsere protestantische Königin! Biblische Erziehung! Kein Pusejismus! Kein Papstthum!